

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 70 (1995)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Comix

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



➤ Fortsetzung von Seite 15

«Ein immer wieder auftretendes Problem ist für viele alte Menschen die Einsamkeit, verstärkt durch einen immer schwächer werdenden Körper. Dagegen behält der Kopf oftmals seine volle Leistungsfähigkeit», sagt Barbara Thöni. Ein vielgehörter Lösungsvorschlag wäre ein Umzug in eine Alterswohngemeinschaft. Doch das funktioniert nicht auf Geheiß. Die meisten alten Menschen könnten sich heute gar keine andere Wohnform als in ihrer eigenen Wohnung vorstellen. «Vielleicht wird diese Idee einigen der nächsten oder übernächsten Altengenerationen gelingen», spekuliert Kathrin Mundschin. «Aber auch nur, wenn sich diese rechtzeitig auf ihr Alter vorbereiten. Altwerden ist ein ständiger Prozess und nicht ein plötzlich eintretender Zustand.»

Wer im Alter den Anspruch auf ein Wohnen im eigenen Haushalt wünscht, muss gewissermassen darauf hin sparen. Auf jeden Fall kann dieser Anspruch nicht einfach als eine selbstverständliche Gegebenheit angeschaut werden, worauf jeder Mensch einen automatischen Anspruch hat, ohne Gegenleistungen zu erbringen. Dieses Sparen oder Vorbereiten kann darin bestehen, finanzielle Reserven zu erarbeiten, um im Alter notwendig werdende externe Entlastungshilfen bezahlen zu können. Es sollte ergänzend aber auch darin bestehen, sich ein tragfähiges soziales Beziehungsnetz zu schaffen. Ein Wohnen im Alter im eigenen Haushalt ist nur dann zu rechtfertigen, wenn jemand fähig ist, für sich selber Verantwortung zu tragen. Wo diese Fähigkeit fehlt, bleiben stationäre Einrichtungen, wie Alters- oder Pflegeheime auch in Zukunft die einzige Lösung.

## Frühlingsglaube

Die linden Lüfte sind erwacht,  
sie säuseln und weben Tag und Nacht,  
Sie schaffen an allen Enden.  
O frischer Duft, o neuer Klang!  
Nun, armes Herze, sei nicht bang!  
Nun muss sich alles, alles wenden.  
Die Welt wird schöner mit jedem Tag,  
Man weiss nicht, was noch werden mag,  
Das Blühen will nicht enden.  
Es blüht das fernste, tiefste Tal:  
Nun, armes Herz, vergiss der Qual!  
Nun muss sich alles, alles wenden.

Ludwig Uhland